

# Bericht der Koordinations- und Anlaufstelle für das Jahr 2010

## Sozialraumgebiet: Ostheim/Neubrück

### **1. Was hat sich im Berichtszeitraum im Sozialraumgebiet positiv oder negativ verändert und wodurch wurde dies bewirkt? Geben Sie Ihre Antwort dabei bitte in Hinblick auf die unten genannten Projektziele.**

#### **1.1. Verbesserte soziale Integration der Bewohner/innen**

Bürgerfeste Adelheidiade und „Wir sind Ostheim“ und auch das SeniorenSommerFest der Seniorennetzwerke (SNW) waren sehr erfolgreich. Die Adelheidiade entwickelt sich vom Gemeinde- zum Bürgerfest. Die Bürgervereine Neubrück und Ostheim veranstalteten erstmalig im Verbund mit den örtlichen Vereinen Weihnachtsmärkte. In Ostheim wurde eine Bürgerstiftung gegründet. Erste Projektförderungen sind schon erfolgt. Die Bürgerstiftung konzentriert sich jedoch lediglich auf den Bereich Jugendförderung. Eine Erweiterung des Spektrums erscheint sinnvoll. Das Projekt „Kompass“ von Phönix e.V. stärkt die Erziehungskompetenzen von Eltern mit osteuropäischem Migrationshintergrund. Das Projekt „Pages“ (Alphabetisierung und Grundbildung im Sozialraum) wurde nach 3 Jahren erfolgreich abgeschlossen und evaluiert. Die Fortführung eines Sprachkurses für MigrantInnen in der Gernsheimer Straße wurde kurzfristig sichergestellt. Der Schulkinderförderverein Neubrück wurde in die Fördervereine der GGS und KGS überführt, so dass die bisherigen Angebote bestehen bleiben. In Ostheim hat sich die christl. Gemeinde der Pfingstbewegung neu niedergelassen.

#### **1.2. Verstärkte Partizipation der Bewohner/innen: z.B. Förderung von Selbsthilfekräften und lokalen Eigeninitiativen**

Nach der Aktivierenden Befragung der Bürger der Gernsheimer Str. 2009 fand im Frühjahr 2010 eine Bürgerversammlung und zahlreiche Mieterversammlungen statt. Die Ergebnisse der Befragung und der Versammlungen sind überraschend: Eine Umbenennung der Straße wird mehrheitlich abgelehnt. Dem Stadtteil Ostheim wird eine hohe Attraktivität zugesprochen. In Bezug auf die Wohnqualität gibt es einen hohen Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf. Es gibt zahlreiche sog. „Angsträume“ im Quartier. Den Eigentümern und Verwaltern der Wohneinheiten wird ein Interesse an der Siedlung und seiner Bürgern abgesprochen. Das Belegungsmanagement wird ebenfalls stark kritisiert. Der soziale Verbund innerhalb und auch zwischen den ethnischen Gemeinschaften wird als gut beschrieben. Die Jugendeinrichtung in der Gernsheimer Str. hat als flankierende Maßnahme eine Jugendversammlung zum Thema „Leben und Wohnen“ initiiert (Projekt „Veedel aktiv“). In dem Projekt „Wohnen-Leben-Aufwachsen / Armut ist kein Kinderspiel“ vom Wohnungsamt der Stadt Köln in Kooperation mit der Lernenden Region Köln und der Jugendkunstschule Köln gestalteten die Kinder- und Jugendliche der Gernsheimer Str. mit künstlerischen Mitteln ihre Wunschsiedlung/-wohnung. Die Kunstwerke wurden im Rahmen der Plan 10 im Rathaus der Stadt Köln ausgestellt. In dem Filmprojekt „Black Gangsters“ waren die Jugendlichen der Gernsheimer Str. Drehbuchautoren und auch Schauspieler. Die Premiere des Films fand mit zahlreichen Besuchern aus der Bürgerschaft in einem großen Kino in Köln statt. Die Mieterräte im Bereich der GAG-Siedlungen Buchheimer Weg und Rösrather Str. sind weiterhin sehr aktiv. Es fanden Beratungen, Ferienfreizeiten, Bastelangebote und Versammlungen statt. Der Wohnumfeldplan im Bereich Buchheimer Weg wurde gemeinsam mit dem Mieterrat und örtlichen Vertretern diskutiert und erstellt.

Den Plänen zur Umgestaltung des Rather Sees wurden in der BV und im Stadtentwicklungsausschuss geringfügig modifiziert. Die Bürgervereine und der Angelsportverein sind in die Planung weiterhin involviert. In Ostheim fand die Bürgerbeteiligung zur Bebauung des Langedahlwegs statt. Die Bürger hatten zahlreiche Änderungsvorschläge vorgetragen. Die GAG hat für das Gelände einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben an dem auch eine Vertretung der Bürgerschaft stimmberechtigt beteiligt ist. Die Bebauungsabsichten im Bereich Wilhelm-Griesinger-Str. wurde vom Investor den örtlichen bürgerschaftlichen Vertretern vorgestellt.

#### **1.3. Optimierte Hilfen und Angebote: z.B. bedarfsgerechte bzw. bürgernahe Projektmaßnahmen, vernetzte Angebote, zugehende Hilfen**

Die Internetpräsenz des SRG wurde mit dem Infoportal „ostheim-neubrueck.de“ in Kooperation mit den beiden Bürgervereinen in Betrieb genommen. Die Stadtteilzeitung arbeitet weiterhin sehr erfolgreich. Das Redaktionsteam hat sich vergrößert und es konnten zusätzlich sog. „Stadtteilreporter“ gewonnen werden. Die Zeitung hat durch das verstärkte bürgerschaftliche Engagement an Qualität gewonnen. Der Verselbständigungsprozess des SNW Neubrück wurde im Herbst abgeschlossen. Pate des Netzwerkes: Bürgerverein Neubrück. Die vielfältigen Angebote des Netzwerkes wurden weiter ausgebaut. Das SNW Ostheim hat sich als wichtiges Forum und Sprachrohr der Senioren mit seinen Instrumenten Lenkungskreis und Seniorentreffen etabliert. Die örtlichen Jugendhilfeträger im SRG und freien Initiativen haben für die Ferienzeiten eine zeitliche und zielgruppenspezifische Absprache hergestellt, um ein qualitativ und quantitativ breites Angebot herzustellen.

Der Infopunkt Neubrück ist ein Ergebnis aus der AG Elternbildung. Diese bietet wöchentlich am Markttag Informationen zu Angeboten der Einrichtungen im Stadtteil. Mehrere Einrichtungen und Ehrenamtliche beteiligen sich und übernehmen die Präsenz am Stand. Die Projekte „Eltern helfen Eltern“ und „Eltern stärken“ vom Schwerpunktträger Logo gGmbH waren erfolgreich. Die Förderung des Arbeitslosenzentrums ist durch Mittel des Landes NRW sichergestellt worden. Die ALG 2 Beratungen konnten auch weiterhin durch die freien Träger der Wohlfahrtspflege wahrgenommen werden. Die Neustrukturierung des JobBörsen Programms durch intensi-

ve Aktivierungstage für die Teilnehmer wurde erfolgreich umgesetzt. Das Zuweisungsverfahren der Teilnehmer zu den JobBörsen durch die Arge Köln sollte noch optimiert werden. Projekt „Aktivierung von Familienpotentialen“ der Caritas finanziert durch die Arge Köln fördert und unterstützt Familien im ALG II-Bezug.

#### **1.4. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz bei Projektmaßnahmen: z.B. stärkere Präventionsarbeit, zielgerichteter Einsatz**

Steuerung einer aktivierenden Beobachtung am Straßburger Platz und Entwicklung eines Deeskalationsangebotes: Durch massive Beschwerden von Anwohnern des Straßburger Platzes veranlasst, wurde zu einem runden Tisch durch den Bürgerverein Neubrück zum Thema Lärm und Vandalismus An St. Adelheid eingeladen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Bezirksjugendpflege, Jugend- und Gemeinschaftszentrum Neubrück, Phoenix e.V. und Sozialraumkoordination ermöglichte eine aktivierende Beobachtung als Sofortmaßnahme. Aus den Ergebnissen wurde ein Konzept zur weiteren Problemlösung erarbeitet, die bei den Beteiligten breite Zustimmung erhielt. Das Problem des öffentl. Platzes ist damit nicht behoben, zeigte dennoch als erstes Ergebnis, dass im Herbst weniger Beschwerden eingingen. Weitere Ideen für eine aufsuchende Sozialarbeit wurden entwickelt und werden in 2011 umgesetzt (Bauwagenprojekt des JUGZ). Die gemeinsame aufsuchende Jugendarbeit der örtlichen Jugendhilfeträger wurde durchgeführt. Eine Auswertung der Arbeit ergab jedoch z.Z. keinen weiteren Bedarf dieser Maßnahme. Das Fußballprojekt „Sunday-Soccer“ in der Gernsheimer Str. konnte durch ein Sponsoring weiterhin fortgeführt werden. Aufgrund des großen Bedarfs im Bereich der Eltern-Kind-Gruppe „kleine Pänz“ im Schwerpunktwohngebiet Buchheimer Weg von „wir für pänz“ e.V. wurde eine zweite Gruppe eröffnet. Das Kindertheater „Der kleine Adler“ initiierte eine Theatergruppe für Kinder mit osteuropäischem Migrationshintergrund. Eröffnung des Projekt des IB „Angebote des Bewegungs- und Gesundheitszentrums im Naturbad Vingst“. Projekt „Chancen der Vielfalt“ der KFH und der FH Köln fördert benachteiligte Kinder- und Jugendliche im SRG. Nach polizeilichen Aussagen ist die Zahl der Intensivstrafäter ist im SRG rückläufig. Gewaltbereite Jugendgruppierungen sind z.Z. nicht bekannt.

#### **1.5. Optimierte Kooperation: z.B. abgestimmte Zusammenarbeit von Haupt- u. Ehrenamtlichen, von städt. Dienststellen u. Freien Trägern**

Neue Gruppen, Initiativen stellten sich regelmäßig in den Arbeitskreisen vor (z.B. ElternKompass von Phoenix oder Projekt Aktivierung von Familienpotenzialen). Die neu initiierten AG's (Kita/Schulen und OT) haben sich verfestigt und erarbeiten abgestimmte gemeinsame Handlungsschritte und Projekte. Ein Gespräch zwischen Bürgerverein und Stadt Köln (Grünflächenamt, Amt für Kinderinteressen und Amt für Straßennutzung und Verkehrstechnik) über die Zusammenarbeit beim öffentlichen Spielplatz An St. Adelheid zeigte Erfolge. Enger Austausch bei Bbauungsvorhaben zwischen Vertretern der Stadt Köln und den Bürgern im SRG (Langedahlweg, Wilhelm-Griesinger-Str., Vingster Berg). Die GAG arbeitet eng mit den sozialen Einrichtungen und den Mieterräten zusammen (Quartiersentwicklung, Wohnumfeldplanungen). Bei quartiers- oder stadtteilbezogenen Projekten besteht ein enger Verbund der sozialen Einrichtungen mit dem bürgerschaftlichen Engagement.

## **2. Inwieweit haben sich die bestehenden Netzwerkstrukturen im Sozialraumgebiet verändert/weiterentwickelt?**

Die Stellen beider ev. Pfarrer im SRG waren 2010 vakant. Die Personalstelle des kath. Pfarrers wurde im Herbst 2010 nach kurzer Zeit neu besetzt. Bedingt durch diesen Umbruch hat die Zusammenarbeit mit den christl. Gemeinden nur fragmentarisch stattgefunden. Die AG Religion konnte sich von daher leider nicht mehr weiterentwickeln. Die kath. Kirchen haben sich im Pfarrverbund Roncalli neu aufgestellt. Mitarbeiter signalisieren jedoch, sich stärker in die sozialräumliche Arbeit einzubringen. 5 Einrichtungen aus den Stadtteilen Ostheim, Neubrück und Rath-Heumar schließen sich zum kath. „Familienzentrum Heumarer Dreieck“ zusammen. Die AG OT hat sich stabilisiert und weiterentwickelt. Von der gemeinsamen Maßnahme „Aufsuchende Jugendarbeit“ hin zur Abstimmung und Steuerung der Angebote. Die AG „Kita/Schule“ hat sich neu konstituiert. Ziel ist es eine freudige und angstfreie Überführung in die Grundschulen zu gewährleisten und gemeinsam Projekte zu entwickeln. Die AG-Treffen sind gut besucht und ergebnisorientiert. Die JobBörse konnte vor allem durch die „Aktivierungsphase Bürgerarbeit“ die sozialräumliche Vernetzung und Zusammenarbeit intensivieren. Die Netzwerkstrukturen haben sich weiter stabilisiert. Dieses wird deutlich durch die Sofortmaßnahmen im Bereich des Straßburger Platzes und bewährte sich bei der Unterschriftenaktion gegen die Schließung der Stadtteilbibliothek. Die Schließung des Büros in Köln der Dt. Annington hat zur Folge, dass die Kooperationsbemühungen gestört sind. Als neuer Kooperationspartner konnte in Neubrück die DeWoG gewonnen werden.

## **3. Was waren Ihre wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Berichtszeitraum? Bitte bis zu 5 Nennungen.**

1. Bürger- u. Mieterversammlungen Gernsheimer Str.
2. Implementierung des neuen Angebots „INFOpunkt Neubrück“
3. Durchführung der Sozialraumkonferenz
4. Initiierung und Steuerung der Sofortmaßnahmen am Straßburger Platz
5. Öffentlichkeitsarbeit (Bürgerfest „Wir sind Ostheim“, Stadtteilzeitung und InfoPortal)

#### **4. Inwieweit konnten Sie Ihre – im Jahresbericht 2009 dargelegten – Arbeitsschwerpunkte für das vergangene Jahr umsetzen?**

- Organisation einer Bewohnerversammlung in der Gernsheimer Str. und Installation eines Mieterrates. Teilweise: Es wurde eine Bürgerversammlung und mehrere Mieterversammlungen durchgeführt.
- Weiterentwicklung am Aktionsplan Gernsheimer Str.: Teilweise: Es fanden in den unterschiedlichsten Gremien und Versammlungen zielgruppenübergreifende partizipatorische Projekte statt. Bedingt durch die Rücknahme der Zusage der Stadt Köln/GAG Wohnungsbestände zu kaufen und einen Eigentümerwechsel in einem Teilstück der Straße besteht z.Z. eine große Verunsicherung in der Mieterschaft.
- Interkulturelle Arbeit in Neubrück stabilisieren: Teilweise. Es fanden zahlreiche Projekte der osteuropäischen Community statt. Einen interkulturellen und integrativen Austausch gab es jedoch bisher zu wenig.
- Intensivierung des Bereichs „Wohnen in Neubrück“ durch Kontakte zu Eigentümern und Mieter: Ja. Kontaktaufbau zur DeWoG und Vorbereitung der Überlassung einer Sozialimmobilie
- Stabilisierung und Begleitung Mieterrat Rösrather Straße: Ja
- Entwicklung der AK Kinder, Jugend und Familie zu örtl. Arbeitskreisen: Ja, aber noch keine Umbenennung
- Unterstützung des SNW Neubrück bei der Verselbstständigung: Ja
- Aufbau des Infoportals Ostheim/Neubrück: Ja
- Durchführung von Sozialraumkonferenzen: Ja
- Gründung einer AG „Elternbildung“: Teilweise. Treffen wurden durchgeführt. Man konnte sich jedoch nicht auf ein abgestimmtes Verfahren einigen. Als flankierende Maßnahme wurde eine AG Kita/Schule gegründet.
- Begleitung des Projekts „Aufsuchende Jugendarbeit“ im Sozialraumgebiet: Ja.

#### **5. Inwieweit konnten die Maßnahmenziele der Zielvereinbarung 2010 erreicht werden?**

Ziel 1.: Erhöhung der Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus bildungsfernen Familien in Kindertageseinrichtungen

Maßnahmenziel: Aufbau und Einrichtung eines Konversationskurs „Deutsch mit Ausrichtung auf Fragen zum deutschen Erziehungs- und Bildungssystem“ für Eltern(-teile) mit Kleinkindern incl. angeschlossener Kinderbetreuung.

Ergebnis: Das Ziel wurde nur teilweise erreicht. Der Kurs wurde das Elternbildungswerk konzipiert und beworben. Kindergärten und weitere Multiplikatoren wurden über Inhalt und informiert. Auch wenn alle das Angebot für wichtig und somit hoch einstuft, entsprechende Eltern über das Angebot informierten konnte zum geplanten Starttermin im September die Gruppengröße von 10 Personen nicht erreicht werden. Im Dezember konnte der Kurs mit einer kleineren Gruppe starten.

Ziel 2.: Verbesserung des Wohnumfeldes und Stadtteilimage

Maßnahmenziel: Die Erstellung eines Wegweisers „Spielplatzplan“ zum Angebot der Spiel- und Freizeitflächen in Neubrück. Die Flächen befinden sich in unterschiedlichen Zuständigkeiten, sowohl privat als auch öffentlich. Der Zustand ist indifferent genauso wie die Nutzung und die Aktionsangebote auf den Flächen.

Ergebnis: Der Spielplatzplan wurde erstellt. Der Druck und die Verteilung wurden zurückgestellt: Im Verlauf der Vorbereitung und Erstellung wurden die Inhalte modifiziert und erweitert. Der Spielplatzplan informiert über die sieben öffentlichen Spielplätze, den Bolzplatz und dem Außengelände/Basketballfeld am Jugendhaus. Dieser Plan wurde erweitert um eine Kinder-/Familienbefragung zum Angebot und Nutzung der Spiel- und Freiflächen. Da dieses in einer gemeinsamen Aktion mit den Kindergärten und Grundschulen durchgeführt werden soll, einigten sich die Projektpartner, die Befragung zusammen mit der Veröffentlichung des Planes witterungsbedingt in das Frühjahr 2011 (März/April) zu verlagern.

Ziel 3.: Verdeutlichung der praktischen Umsetzung des Handlungskonzepts zur Erhöhung der Beteiligung von Akteuren aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft an sozialraumorientierten Angeboten.

Maßnahmenziel: Gemeinsame Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Praxis der Sozialraumkoordination in zwei Schritten. Die Umsetzung, mit fachlicher Beratung durch die FH Düsseldorf, läuft über 2 Jahre bis Ende 2011.

Ergebnis: Bis Ende 2010 konnten folgende Teilziele erreicht werden: Erarbeitung eines Konzeptes, Erstellung der Gliederung, Gründung einer Redaktionsgruppe, Festlegung der Bausteine und Verfeinerung erster Textbeiträge aus den Sozialraumgebieten.

#### **6. Bitte stellen Sie kurz ein Praxis-Beispiel aus Ihrer Tätigkeit im Berichtszeitraum dar.**

Projekt: INFOpunkt- Bildung und Freizeit in Neubrück

Anlass: Die gebildete Arbeitsgruppe Elternbildung kristallisierte die 2 grundsätzliche Fragen: Welche Bedarfe an Bildungsangeboten sind vorhanden und wie werden die Informationen kanalisiert und erreichen die Bürger. Der Fokus wurde auf alle Bereiche in Neubrück ausgeweitet: Vom Kindergarten über Angebote der Schulen, der Sport- und Freizeiteinrichtungen bis hin zu Angeboten der Migranten(selbsthilfe)gruppen und Senioren.

Ziele: Erhöhung der Identifikation der Bürger mit dem Stadtteil, Bedarfsfeststellung im SR, Verbesserung der Informationsmöglichkeiten, Erhöhung der Bildungsbeteiligung

**Umsetzung:** Seit September 2010 ist der Informationsstand über Freizeit- und Bildungsangebote in Neubrück vor der Stadtteilbibliothek vertreten. Der INFOpunkt bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Angebote im Stadtteil. Bürger informieren sich über die Angebote, die Vereine und Gruppen nutzen den INFOpunkt für ihre Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit. Dieses ist besonders wichtig, zeigt doch der Stand, dass viele Neubrücker BürgerInnen die Angebote des Stadtteils nicht kennen. Darüber hinaus entwickelte sich ein Treffpunkt, an dem man ins Gespräch kam. Somit diente er als Sammelstelle für Kritik, Unterstützung, Zustimmung und Lob sowie Anregung für Verbesserungen im Stadtteil. Der Stand wird von unterschiedlichen Personen betreut, sowohl von ehrenamtlichen wie auch professionellen Mitarbeitern unterschiedlicher Einrichtungen, die ihr KnowHow und Wissen einbringen und somit für einen regen Austausch sorgen.

**Erfolge:** Der INFOpunkt ist eine zentrale Plattform in Neubrück. Bürger kommen wiederholt an den INFOpunkt, auch als Möglichkeit, ihre Kritik, Wünsche, Anregungen weiterzugeben und somit Bedarfe im Stadtteil aufzuzeigen. Durch die Beratung am Stand konnten bereits zahlreiche Personen an Einrichtungen und deren Angebot weitergeleitet werden. Einrichtungen und ehrenamtliche Bürger beteiligen sich und übernehmen Standdienste. Die Seniorenberatung für den Stadtbezirk Kalk will in 2011 monatlich am INFOpunkt vertreten sein.

**Perspektive:** Auch in 2011 wird der INFOpunkt Neubrück weiterbetrieben. Erkenntnisse werden im lokalen Arbeitskreis eingebracht. Es wird zu klären sein, ob dieses Angebot zu einer ständigen Einrichtung wird.

### **7. Was hat sich hinsichtlich Ihrer Arbeitsbedingungen im Berichtszeitraum positiv oder negativ verändert?**

Die Verabschiedung des neuen Rahmenkonzeptes schaffte Handlungssicherheit. Die Kooperation mit der Fachabteilung Kindertagesstätten hat sich durch den regelmäßigen Austausch der Sozialraumkoordinatoren mit Frau Brähler-Hauke sehr verbessert. Die zeitweilig nur kommissarische Besetzung der Geschäftstelle hat sich in sofern negativ ausgewirkt, dass keine Gespräche zu den Zielvereinbarungen geführt wurden und es keine Stadtkonferenz gab. Positiv ist zu sagen, dass mit Frau Zierold eine gute Interimslösung gefunden wurde. Die ungeklärte Haushaltslage hat die Arbeit der Sozialraumkoordination im vergangenen Haushaltsjahr sehr bestimmt. Der nicht absehbare Umfang der SR-Mittel führte bei allen Akteuren im Sozialraumgebiet zu großen Verunsicherungen. Zudem war die Kapazität der Akteure vor Ort, sich mit den Bedarfen des Sozialraumgebietes zu befassen, eingeschränkt, da ihre Institutionen und Einrichtungen selbst ebenfalls von Kürzungen bedroht waren. Bis Oktober wurden deswegen nur wenige Anträge auf SR-Mittel gestellt, wodurch die vorhandenen Bedarfe nur eingeschränkt bearbeitet werden konnten. Das Fehlen der örtlichen Pfarrer in den Gremien und der Rückzug der Dt. Annington belasteten die Netzwerkstrukturen. Der Rückzug der Stadt Köln/GAG in Bezug auf die Übernahme von Wohnungsbeständen in der Gernsheimer Str. erschwerte die Entwicklung eines Aktionsplans für das Wohnquartier.

### **8. Sehen Sie Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der Gesamtstrukturen des Konzepts? Wenn ja, welche?**

- Neukonzipierung der Ziele der Stadtkonferenzen (bisher: Information und Einbeziehung eines „Beirates“ aus Leitungsebenen wichtiger gesamtstädt. Kooperationspartner wie Wohnungsgesellschaften, Uni, Fachhochschulen, Kirchen, Polizei usw.)
- Einbeziehung der Sozialraumkoordinationen in Prozesse der Stadtteilplanung und Stadtentwicklung
- Weiterentwicklung der Integration des sozialräumlichen Arbeitsansatzes in die gesamtstädtischen Strukturen

### **9. Welche Bedarfe haben Sie im Sozialraumgebiet festgestellt und was sind Ihre wichtigsten Arbeitsschwerpunkte für den kommenden Berichtszeitraum 2011?**

- Aufbau und Übernahme einer gemeinschaftlich genutzten Sozialimmobilie (Multifunktionsraum)
- Aktivierende Befragung in der GAG-Siedlung Ostheim in Kooperation mit der FH Köln
- Weiterentwicklung und Stabilisierung der Internetpräsenz
- Erstellung Sozialraumkarte
- AG Elternbildung
- Herstellung einer kontinuierlichen Mieterbegleitung im Quartier Gernsheimer Str.
- Organisation und Durchführung einer Bürgerkonferenz im SRG in Kooperation mit den Bürgervereinen
- Herstellung eines runden Tisch der Vereine im SRG
- Begleitung des Dienstleistungszentrums „Haus für Ostheim“

### **10. Wie häufig haben Sie im Berichtszeitraum an einer Sitzung der Bezirksvertretung teilgenommen? Was war der Anlass/Inhalt?**

Die Sozialraumkoordinatoren im Stadtbezirk Kalk wurden im Berichtszeitraum nicht zur Berichterstattung in die BV eingeladen. Zu den einzelnen Fraktionen und zu den Mitgliedern der BV besteht jedoch ein intensiver und regelmäßiger Austausch. Dies geschieht in Gremien und auch im Einzelgespräch. Zudem wird ein enger Austausch mit den zuständigen MdR, MdL und MdB gepflegt.

### 11. Welche Projekte wurden mit Sozialräumlichen Mitteln gefördert? In 2010

	Projekt titel	Projekt- träger	Koopera- tionspartner	Förder- betrag/ Förder- quelle*	Co- Förderung Betrag/ Quelle	Laufzeit	Zielgruppe	Teilnehmer: Altersgruppe, Anzahl, Geschlecht, Migrationshinter- grund	Ar- beits- std. eh- ren- amtl.
1	Spielgruppe für Kinder im Alter zwischen 0 – 3 Jahren	SKM-Zentrum Neubrück	kath. Kita St. Adelheid	1862,70 MM	500,00 bezirkdienl. Mittel	01.01 – 31.12.2010	Kinder im Alter von 0-3 Jahren und deren Eltern	bis zu 11 Kindern und deren Mütter, albanisch/türkisch, russisch, deutsch	./.
2	Integratives Bildhauen	Jugend- und gemeinschaftshaus Neubrück	Phönix e.V.	450,00 MM	TN-Betrag	Oktober 2010	Jugendliche (8-14) Jahren mit und ohne Migrationshintergrund	5 TN im Alter von 8-14, männlich, integrative Gruppe	10
3	Aufsuchende/Aktivierende Beobachtung - Anti-Agressionstraining	JuGZ Neubrück	Phoenix, Bezirksjugendpflege, Logo e.V., Veedel e.V.	1750,00 MM	./.	Sept. 2010 – Dez. 2010	Jugendliche mit Migrationshintergrund ehem. GUS-Staaten, von Anwohnern als „Vandalen“ auf dem Marktplatz bezeichnet	Bis zu 10 Jugendliche bis 20 Jahre Migrationshintergrund ehem. GUS-Staaten	
4	Mit Kindern leben sprechen, lernen ...	Elternbildungswerk Neubrück	Jugendhaus e.V., JobBörse, Logo e.V.	1500,00 MM	./.	Nov. 2010 – Feb. 2011	Eltern von Kleinkinder und deren Kinder	Kurs konnte erst im Dezember starten.. Weitere Angaben liegen noch nicht vor.	
5	Infopunkt Neubrück	Veedel e.V.	Pfarrgemeinderat St. Adelheid, Logo e.V., Bürgerverein Neubrück, Phönix e.V.	1300,00 MM	freigestellte MA von den Einrichtungen (	01.09. – 31.12.2010	Bewohner von Neubrück, die sich über das Freizeit und Bildungsangebot im Stadtteil erkundigen wollen	nicht zu spezifizieren, gerichtet an alle Bewohner des Stadtteils	50
6	Rettung des Schulkinderfördervereins (Spendenlauf)	Schulkinderförderverein Neubrück	KGS, GGS, Bürgerverein Neubrück, Veedel e.V.			Mai – Oktober 2010	Erhöhung der Elternbeteiligung	Projekt konnte nicht in der geplanten Maßnahme verwirklicht werden. Es fand eine Überführung in die Fördervereine der GGS und KGS statt	ca. 60

7	Spielplatzplan Neubrück	Bürgerverein Neubrück	alle Kitas Veedel	1500,00 MM		Oktober bis Dez. 2010	Plan für Kinder im Alter von 3 - 14 Jahren und deren Eltern	Verteilung und Frageaktion in 2011 an Kinder der Kita und Grundschulen	30
8	Anschubfinanzierung Förderkräfte	Freunde und Förderer der GGS Neubrück	GGS	1200,00 MM		Oktober bis Dez. 2010	SchülerInnen der GGS Neubrück mit zusätzlichem Förderbedarf	Anzahl kann nicht genannt werden. Kinder im Alter zw. 6 und 10 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund	Bisher nicht benannt
9	multifunktionaler (Jugend-) Raum für Neubrück	Bürgerverein NB / Veedel e.V.	DeWoG, JuGZ, Phönix		Erlassung Wohnungsmiete	ab Dezember 2010	Bewohner Neubrück, vorrangig Jugendliche	kann noch nicht benannt werden.	
10	Kindertheater „Der kleine Adler“	Phönix e.V.	OT „Am Wunschtor“	1000,00 MM	2500,00€ Eigenanteil des Trägers durch Fachkraft (100 Std. x 25,00€)	01.06.2010 - 30.06.2011	Kinder im Alter von 6-10 Jahren mit osteuropäischen Migrationshintergrund	Bis zu 10 Kinder im Alter 6-10 Jahre. 80% Mädchen und 20% Jungen mit 100% Migrationshintergrund.	100
11	„kleine Pänz Ostheim 2“	wir für pänz e.V.	GAG, QM Buchheimer Weg, Fachstelle Wohnen	2000,00 MM	GAG (Raumkosten) 4000,00 Eigenmittel	Ab Dezember 2010 bis 31.12.2011	Kinder im Alter 0-3 Jahre und deren Eltern aus bildungsfernen Milieu aus der GAG Siedlung Ostheim	Bis zu 10 Kindern und jeweils ein Elternteil. Deutsche und türkische Eltern	Nicht benannt
12	„kleine Pänz Ostheim 1“	wir für pänz e.V.	GAG, QM Buchheimer Weg, Fachstelle Wohnen	700,00€ MM	12.000,00 Stiftungsgelder (Rhein-Energie) und Eigenmittel	01.01.2007 - 31.12.2012	Kinder im Alter 0-3 Jahre und deren Eltern aus bildungsfernen Milieu aus der GAG Siedlung Ostheim	Bis zu 10 Kindern und jeweils ein Elternteil. Deutsche und türkische Eltern	Nicht benannt
13	Infoportal Ostheim/Neubrück	Bürgerverein Köln Neubrück e.V.  Sozialraumkoordination	Bürgerverein Ostheim  Bürgerverein Neubrück  Sozialraumkoordination	950,00€ MM	Keine	Ab 01.10.2009 fortlaufend	Bürger und soziale Einrichtungen des Sozialraumgebiets	Anzahl: In der Projektierungsphase 4 Mitglieder beider Bürgervereine.  Alter: 45-60 Jahre	200

								Geschlecht: 100% männlich  Herkunft: 100% ohne Migrationshintergrund	
1 4 .	Krabbelgruppe U1 („Delfi-Gruppe“)	Ev. Kirchengemeinde Köln-Rath-Ostheim	Ev. Familienbildungsstätte  Synagogengemeinde  Phönix e.V.  Veedel e.V	300,00€ MM	Gesamt: 1.746,00€  Ev. Gemeinde 300,00€,  Ev. Familienbildungsstätte 1.446,00€	01.11.2009 - 30.06.2013	Junge Eltern und ihre Kinder mit und ohne Bildungsdefiziten. Vorrangig werden Familien mit osteuropäischen Migrationshintergrund angesprochen i.S. der Definition des Schwerpunktthemas 2009	Planungsphase 01.11.2009- 28.02.2010  Die Durchführungsphase beginnt erst am 01.03.2010	Nicht benannt
1 5 .	Basteln mit Kindern aus dem Wohnquartier GAG-Siedlung Rösrather Strasse	Mieterat Rösrather Strasse  Sozialraumkoordination	GAG  Quartiersmanagement Buchheimer Weg	300,00€ SB	Raumnutzung kostenfrei	01.03.- 24.12.2010	Jeweils 20 Kinder im Alter von 3-13 Jahren mit ihren Eltern aus dem Wohnquartier GAG-Siedlung Rösrather Straße	Anzahl: Jeweils über 20 Kinder  Alter: 4-13 Jahre  Geschlecht: 65% Mädchen 35% Jungen  5 Erwachsene (100% Frauen)  Herkunft: 50% mit Migrationshintergrund	30
1 6 .	Durchführung einer aktivierenden Befragung und Aufbau einer Mietervertretung in der Gernsheimer Strasse	OT „Am Wunschtor“ Veedel e.V.  Sozialraumkoordination	FH Köln  Holweider Selbsthilfe e.V.  Städt. Familienzentrum	817,16 SB	Gesamt: 2150,00€  Eigenanteil des Trägers durch Fachstunden	01.09.2009 - 31.12.2010	Bürger der Gernsheimer Strasse in Köln-Ostheim	Anzahl: 151 Haushalte mit circa 450 Menschen wurden erreicht. Konkret wurden 180 Personen befragt.  In die Versammlung	30

			Gernsheimer Straße		750,00€ (60Std. X 25,00€)  Eigenanteil der FH durch Fachstunden 1400,00€ (40 Std.X 35,00€)  Zusätzlich: Raumnutzung kostenfrei			gen kamen zusätzlich 120 Personen  Alter: 11-85 Jahre  Geschlecht: 56% Frauen 44% Männer  Herkunft: 75% mit Migrationshintergrund	
17	Stadtteilzeitung „Ostheim	KoAn Bürgerverein Ostheim	Alle Vereine, Initiativen und Institutionen aus Ostheim	3500,00 SB	Einnahmen durch Werbung 3500,00	01.01.-31.12.2010	Bürger des Stadtteil Ostheim	Bürger des Stadtteil Ostheim	200
18	Alphabetisierungskurs für Personen mit Migrationshintergrund	VHS	Familienzentrum Gernsheimer Str., OT „Am Wunschtor“	912,00 MM	Raumnutzung kostenfrei	25.10-17.12.2010	Personen mit Migrationshintergrund im Sozialraum	12 weibliche Personen mit Migrationshintergrund.	0
19	Sozialraumkonferenz	KoAn Bürgerverein Ostheim  Bürgerverein Neubrück	Alle Einrichtungen und Institutionen im Sozialraum	600,00€ SB	Raumnutzung kostenfrei	02.12.2010	Die lokalen Akteure im Sozialraum	40 Personen davon 3 mit Migrationshintergrund	0
20	Bürgerbroschüre	KoAn	Alle Einrichtungen und Institutionen im Sozialraum	1135,26 SB	Keine	Keine	Bürger und Einrichtungen im Sozialraum	Keine	0

2 1 .	Weihnachtsmarkt Ostheim	Bürgervereinigung Ostheim e.V.	Schützenverein, Spielplatzinitiative Homarstraße, Veedel e.V.	540,00€ MM	GAG AG circa 2500,00€ Elektro Sonntag circa 500,00€	17.- 18.12.2010	Alle Bürger im Sozialraumgebiet.	Aktive Marktbetreiber: 30 Besucher: 400 Alter 0-80 Jahre 50% Frauen 50% Männer 80% Deutsche Bürger 20% mit Bürger mit Migrationshintergrund	60
-------------	-------------------------	--------------------------------	---	---------------	---	--------------------	----------------------------------	---	----

Förderquelle: MM = Maßnahmebezogene Mittel / SB = Sockelbetrag